

Kirchliches Verordnungsblatt

Nr. 4

für die Diözese Gurk

14. Dezember 2009

Inhalt:

- | | |
|---|---|
| 1. Videobotschaft von Benedikt XVI. anlässlich der internationalen Priesterexerzitien | 7. Kirchliches Verordnungsblatt und Directorium 2010 - Bezugspreis |
| 2. Dekret über die Erhebung der Pfarrexpositur Rottenstein/Podgrad zur Pfarre Rottenstein/Podgrad | 8. Tag des Judentums 2010 |
| 3. Protokoll des Priesterrates der Diözese Gurk am 19.11.2009 in St. Georgen am Längsee | 9. Ausbildung zur Leitung von Segensfeiern |
| 4. Veränderungswünsche der Priester für 2010 | 10. Einführungskurs für Kommunionhelfer |
| 5. Kirchliche Statistik – Zählbögen 2009 | 11. Urlauberseelsorge auf den Inseln und an der Küste der Nord- und Ostsee des Erzbistums Hamburg |
| 6. Terminkalender und Kollektenkalender 2010 | 12. Urlauberseelsorge auf den ostfriesischen Inseln des Bistums Osnabrück |
| | 13. Personalnachrichten |

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst!
Liebe Priester und Diakone!

Bei der Geburt Jesu im Stall von Bethlehem künden die Engel: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade“ (vgl. Lk 2,14). Dieser Ruf, der einen der ältesten christlichen Hymnen einleitet, intoniert das Weihnachtslied der Weihnachtslieder. Im „Ehre sei Gott in der Höhe“ drückt sich die Freude über die Erlösung des Menschen durch die Menschwerdung Gottes aus, der Fleisch geworden ist (vgl. Joh 1,14), um die Welt mit Gott zu versöhnen. Erlösung ist Geschenk Gottes und bringt der Welt Frieden. Mögen wir Weihnachten als ein Fest der Erlösung und des Friedens erfahren, so dass wir mit dem „Ehre sei Gott in der Höhe“ in den Gesang der Engel einstimmen können.

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr



Dr. Alois Schwarz
Diözesanbischof

1. Videobotschaft von Benedikt XVI. anlässlich der internationalen Priesterexerzitien (Ars, 27. September – 3. Oktober 2009)

DER PRIESTER IST DER MANN DER ZUKUNFT

Liebe Mitbrüder im priesterlichen Dienst!

Ihr könnt euch sicher gut vorstellen, welche Freude es mir bereitet hätte, bei den internationalen Priesterexerzitien zum Thema »Für das Heil der Welt zum Priester geweiht: welche Freude!« unter euch zu sein. Ihr nehmt zahlreich daran teil und zieht großen geistlichen Gewinn aus den Vorträgen von Kardinal Christoph Schönborn. Sehr herzlich grüße ich ihn und auch die anderen Prediger sowie den Bischof von Belley- Ars, Guy-Marie Bagnard. Ich muß mich damit begnügen, diese ausgezeichnete Videobotschaft an euch zu richten, aber seid versichert, daß ich mich durch diese wenigen Worte in ganz persönlicher Weise an jeden einzelnen von euch richte, denn wie der hl. Paulus sagt: »Ich habe euch alle ins Herz geschlossen, denn ihr alle habt Anteil an der Gnade, die mir ... gewährt ist« (*Phil* 1,7).

Der hl. Johannes-Maria Vianney unterstrich die unersetzliche Rolle des Priesters, als er sagte: »Ein guter Hirte, ein Hirte nach dem Herzen Gottes, ist der größte Schatz, den der liebe Gott einer Pfarrei gewähren kann, und eines der wertvollsten Geschenke der göttlichen Barmherzigkeit « (*Le curé d'Ars, Pensées*, hg. Bernard Nodet, Desclée de Brouwer, Foi vivante, 2000, S.101). In diesem *Priester-Jahr* sind wir alle aufgerufen, die Größe des Weihesakraments zu ergründen und neu zu entdecken, das uns auf ewig Christus, dem Hohenpriester gleichgestaltet und uns alle »in der Wahrheit geheiligt« hat (*Joh* 17,19).

Aus den Menschen erwählt, bleibt der Priester einer von ihnen und ist gerufen, ihnen zu dienen, indem er ihnen das Leben Gottes schenkt. Der Priester ist es, »der das Werk der Erlösung auf Erden fortführt« (Nodet, S. 98). Unsere priesterliche Berufung ist ein Schatz, den wir in zerbrechlichen Gefäßen tragen (vgl. *2 Kor* 4,7). Der hl. Paulus hat einen glücklichen Ausdruck gefunden für die unendliche Distanz, die zwischen unserer Berufung und den armseligen Antworten besteht, die wir Gott geben können. Unter diesem Blickwinkel gibt es einen verborgenen Zusammenhang zwischen dem Paulusjahr

und dem *Priester-Jahr*. In unserem Ohr und im Innersten unseres Herzens klingt der bewegende und vertrauensvolle Ausruf des Apostels nach, der gesagt hat: »Denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark« (*2 Kor* 12,10). Das Bewußtsein dieser Schwäche macht offen für die innere Vertrautheit mit Gott, die Kraft und Freude schenkt. Je mehr der Priester in der Freundschaft mit Gott ausharrt, desto mehr wird er das Werk des Erlösers auf Erden fortsetzen (vgl. Nodet, S. 98). Der Priester ist nicht Priester für sich selbst, er ist es für alle (vgl. Nodet, S. 100).

Gerade darin liegt eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Der Priester, sicherlich ein Mann des Wortes Gottes und ein Mann des Heiligen, muß heute mehr denn je auch ein Mann der Freude und Hoffnung sein. Den Menschen, die nicht mehr verstehen können, daß Gott reine Liebe ist, wird er stets zusichern, daß das Leben lebenswert ist und Christus ihm seinen vollen Sinn gibt, weil Er die Menschen liebt, alle Menschen. Die Frömmigkeit des Pfarrers von Ars ist eine Frömmigkeit des Glücks; es ist keine krankhafte Suche nach Abtötung, wie man manchmal geglaubt hat: »Unser Glück ist zu groß; nein, nein, niemals werden wir es fassen« (Nodet, S. 110), sagte er. Oder auch: »Wenn wir unterwegs sind und einen Kirchturm sehen, muß dieser Anblick unser Herz schneller schlagen lassen, wie der Anblick des Hauses, wo ihr geliebter Gemahl wohnt, das Herz einer Ehefrau schneller schlagen läßt« (*ebd.*). An dieser Stelle möchte ich mit besonderer Zuneigung all jene unter euch grüßen, die mit der pastoralen Sorge für mehrere Gemeinden beauftragt sind und sich verausgaben, um in ihren verschiedenen Gemeinschaften das sakramentale Leben aufrechtzuerhalten. Die Dankbarkeit der Kirche euch allen gegenüber ist unermeßlich! Verliert nicht den Mut, sondern betet weiter und fordert andere auf zu beten, damit zahlreiche junge Menschen auf den Ruf Christi antworten, der nicht aufhört, die Zahl seiner Apostel vermehren zu wollen, um die Ernte von den Feldern einzubringen.

Liebe Priester, denkt auch an die äußerste Verschiedenheit der Dienste, die ihr für die Kirche leistet. Denkt an die große Zahl der heiligen Messen, die ihr gefeiert habt oder

feiern werdet, und bei denen Christus jedesmal wahrhaft auf dem Altar gegenwärtig wird. Denkt an die unzähligen Absolutionen, die ihr erteilt habt und erteilen werdet, und die einem Sünder erlaubt haben, sich aufrichten zu lassen. Dann werdet ihr die unendliche Fruchtbarkeit der Priesterweihe wahrnehmen. Eure Hände, eure Lippen sind für einen Augenblick die Hände und die Lippen Gottes geworden. Ihr tragt Christus in euch; aus Gnade seid ihr in die Allerheiligste Dreifaltigkeit hineingenommen. Wie der heilige Pfarrer von Ars gesagt hat: »Wenn man Glauben hätte, würde man im Priester Gott verborgen sehen wie Licht hinter einem Fenster oder mit Wasser vermischten Wein« (Nodet, S. 97). Dieser Gedanke muß dazu führen, die Beziehungen unter den Priestern zu harmonisieren, mit dem Ziel, die priesterliche Gemeinschaft zu verwirklichen, zu der der hl. Petrus ermahnt hat (Vgl. 1 Petr 2,9), um den Leib Christi aufzubauen und euch in der Liebe zu festigen (Vgl. Eph 4,11–16).

Der Priester ist der Mann der Zukunft. Er hat die Worte des hl. Paulus ernstgenommen: »Ihr seid mit Christus auferweckt; darum strebt nach dem, was im Himmel ist!« (Kol 3,1). Was er auf der Erde tut, gehört der Ordnung der auf das letzte Ziel ausgerichteten Mittel an. Die heilige Messe ist der einzigartige Verbindungspunkt zwischen den Mitteln und dem Ziel, denn in ihr ist es uns gegeben, daß wir schon jetzt unter den einfachen Zeichen von Brot und Wein den Leib und das Blut dessen betrachten können, den wir in der Ewigkeit anbeten werden. Die einfachen und doch so tiefen Worte des heiligen Pfarrers über die Eucharistie helfen uns, besser den Reichtum dieses einzigartigen Momentes

in unserem Tagesablauf wahrzunehmen, bei dem wir ein Gegenüberstehen von Angesicht zu Angesicht erleben, das uns und jedem unserer Gläubigen Leben schenkt. »Man wird das Glück, eine Messe zu lesen«, so schreibt er, »erst im Himmel ganz begreifen können!« (Nodet, S. 104).

Deshalb ermutige ich euch, euren Glauben und den eurer Gläubigen an das Sakrament zu stärken, das ihr feiert und das die Quelle wahrer Freude ist. Der Heilige von Ars rief aus: »Der Priester muß dieselbe Freude empfinden (wie die Apostel), wenn er unseren Herrn sieht, den er in seinen Händen hält« (ebd.). In Dankbarkeit für das, was ihr seid und tut, sage ich euch erneut: »Nichts wird je den Dienst der Priester im Leben der Kirche ersetzen!« (*Predigt bei der Eucharistiefeier auf der »Esplanade des Invalides« am 13. September 2008, Paris*). Als lebendige Zeugen der Macht Gottes, wirksam in der Schwäche von Menschen, die für das Heil der Welt geweiht sind, bleibt ihr, meine lieben Brüder, von Christus selbst auserwählt, um durch ihn Salz der Erde und Licht der Welt zu sein. Mögt ihr während dieser Exerzitien eine tiefe Erfahrung des unaussprechlichen Inneren (Augustinus, *Confessiones*, III,6,11; BA 13, S. 383) machen, um vollkommen mit Christus vereint zu sein, in eurer Umgebung seine Liebe zu verkünden und euch ganz einzusetzen im Dienst an der Heiligung aller Glieder des Gottesvolkes. Indem ich euch der Jungfrau Maria anvertraue, Mutter Christi und Mutter der Priester, erteile ich euch allen meinen Apostolischen Segen.

28. September 2009

2. Dekret über die Erhebung der Pfarrexpositur Rottenstein/Podgrad zur Pfarre Rottenstein/Podgrad

Dekret

über die Erhebung der Pfarrexpositur Rottenstein/Podgrad zur Pfarre Rottenstein/Podgrad.

Im Jahre 1804 wurde Rottenstein/Podgrad als Pfarrexpositur von der Pfarre Radsberg/Radiše gelöst und mit Pfarrrechten, wie Führung eigener Matriken, versehen sowie mit einem eigenen Seelsorger bis zum Jahr

1880 besetzt. Hernach wurde sie nur mehr mitprovidiert.

Jedoch haben sich seither das Zusammenleben und das Wirken der dortigen Gläubigen sowie ihre pastoralen Strukturen wie in einer Pfarre entwickelt. Daher hat der derzeitige Seelsorger und der Pfarrgemeinderat um Erhebung zur Pfarre ersucht.

Nach Anhörung des Priesterrates und Beschluss des Bischöflichen Konsistoriums erhebe ich gemäß can. 515 CIC mit Rechts-

wirksamkeit vom 22. November 2009 die Pfarrexpositur Rottenstein/Podgrad zur Pfarre mit allen Rechten und Pflichten in den bisherigen Grenzen und die Kirche St. Magdalena zur Pfarrkirche.

Patronin der Pfarre ist die Hl. Maria Magdalena.

Die Pfarre gehört dem Dekanat Tainach/Tinje an und ist freier bischöflicher Verleihung.

+ Dr. Alois Schwarz
Diözesanbischof

Lic. iur. Michael Kristof
Kanzler

3. Protokoll des Priesterrates der Diözese Gurk am 19.11.2009 in St. Georgen/Längsee 9.00 – 16.00 Uhr

9.00-12.00 Uhr: Vormittagseinheit

9.00 Uhr: Beginn mit Laudes

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Hwst. H. Diözesanbischof

Im Anschluss an die Laudes in der Kapelle des Bildungshauses erfolgt die Eröffnung und Begrüßung durch den Hwst. Herrn Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz. Es werden die Gebetsmeinungen des Bischofs als Einlage zum Brevier an alle Mitglieder des Priesterrates (und für die Priester in den Dekanaten) gereicht. Einer Initiative der Diözese Fulda folgend, wird eine „Novene um Priesterberufungen“ in Form einer Broschüre ausgegeben.

Der Hwst. Herr Diözesanbischof lädt die Mitglieder besonders zur Diakonatsweihe am Sonntag, 22.11.2009 (Beginn 14.30 Uhr), nach Wolfsberg ein, wo sich zwei Kandidaten dem Dienst des Diakons stellen werden. Das neue Buch des Bischofs „Freu dich, o Himmel“ wird als Geschenk empfohlen, es dient auch als Behelf zur Begleitung auf das Weihnachtsfest.

Der Hwst. H. Diözesanbischof dankt dem Vorstand des Priesterrates besonders dafür, dass er sich des Jahresthemas „Jahr des Priesters“ angenommen hat. Es wird an das internationale Treffen der Priester im Juni 2010 erinnert, wofür die Fokolarbewegung die Organisation übernommen hat.

Stadtpfarrer Mag. Engelbert Hofer begrüßt als geschäftsführender Vorsitzender des Priesterrates alle Mitglieder des Priesterrates mit dem Blick auf die Tagesheilige, Elisabeth von Thüringen, die über die Norm des christlichen Alltages hinausgegangen ist und damit dem Evangelium gedient hat. Sie war eine Christin, die „in persona Christi capitis“ Caritas vor-gelebt hat. Dieser Hinweis erfährt

seine Dringlichkeit auch auf dem Hintergrund des letzten Weltkongresses über den Hunger in der Welt (über 1 Milliarde Menschen hungern).

Als Priester sind wir in die Nachfolge Christi zum Dienen gerufen und werden je stärker wahrgenommen werden, desto wahrhafter wir dienen. Mit Ruth Pfau gesprochen, ist „Christsein ist eine ver-rückte Sache“; Wir sind aufgerufen, Sonntag für Sonntag aus unserer gewohnten Perspektive uns zu Jesus hin-zu-ver-rücken.

2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 19.04.2009

Das Protokoll der Priesterratssitzung vom 19.04.2009 in Tainach/Tinje laut kirchlichem Verordnungsblatt wird angenommen. Vom Vorsitzenden des Priesterrates wird das Schwerpunktthema „Berufungspastoral“ in Erinnerung gebracht, das unter der Leitung von St. Christophorus Kanonikus Mag. J.-Kl. Donko vorgestellt wurde. Pfarrprovisor Mag. Gerhard Simonitti gibt darüber Auskunft, dass der erste Termin des Treffens mit Interessenten aus terminlichen Gründen nicht zustande kam. Am 8.-10. Jänner 2010 ist das nächste Treffen geplant. Dafür werden am Ende Folder ausgeteilt und mitgegeben.

Der hw. Herr Regens Mag. Franz Joseph Rauch gibt den derzeitigen Stand im Priesterseminar bekannt: 1 polnischer Student, 1 slowenischer, drei aus Kärnten, 2 polnische Priesterseminaristen werden als Gäste geführt. Offiziell sind derzeit 6 Seminaristen für Kärnten im Priesterseminar, davon 4 gebürtige Kärntner.

3. Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird genehmigt mit zwei Abänderungsanträgen, die von Bischofssek-

retär MMag. Herbert Burgstaller eingebracht werden. Der Priesterrat ist anzuhören, wenn Pfarren aufgelöst bzw. neu eingerichtet werden.

Als eigener Punkt ist die Auflösung der Stadtpfarre St. Lorenzen in Klagenfurt im Priesterrat einzubringen, sowie die Erhebung von Rottenstein (derzeit zur Pfarre Radsberg zählend) zur eigenen Pfarre. Als eigener Unterpunkt wird die Besoldungsfrage durch Prälat Kanonikus Matthias Hribernik eingebracht.

4. Bericht des Vorstandes des Priesterrates

Aus dem Bericht des Vorstandes des Priesterrates durch Engelbert Hofer ist zu entnehmen, dass der Vortrag des Theologen Brunners aus Krankheitsgründen abgesagt werden musste. Die Zusage von Altbischof Dr. Reinhold Stecher zu den Priestertagen nach St. Georgen/L. im Jänner 2010 ist zu begrüßen. Der Termin ist von Sonntag, 10.01.-13.01.2010 in St. Georgen/L. fixiert. Alle Mitbrüder werden zu diesem Treffen und zu diesem Austausch eingeladen. Die Diözese unterstützt die Teilnehmenden mit finanzieller Aufwendung, damit sich viele Mitbrüder zur Übernachtung entscheiden. Die Ölweihmesse findet wie gewohnt am Mittwoch in der Karwoche statt. Am 1. Juli 2010 ist ein Priesterpilgertag nach Gurk geplant.

Für den Priesterhilfsfonds ist kein Antrag eingebracht worden, so Jugendseelsorger Dr. Peter Allmaier. Dieser Hilfsfonds wurde für außerordentliche Ausgaben eingerichtet (Sehhilfen, Hörhilfen, ...). Engelbert Hofer endet mit der kollegialen Wortmeldung: „Hoffe, ihr seid mit unserer Arbeit zufrieden.“

5. Thema: Jahr des Priesters

5.1. Priesterrelevante Daten der PGR-Umfrage 2009 von Seelsorgeamtsleiter Dr. Josef Marketz

Eine im Österreich-Vergleich relativ hohe Beteiligung (7329 PGR-Räte haben sich in Österreich beteiligt, 229 Pfarrer, in Kärnten beteiligten sich 17% der gewählten PGR) brachte interessante Details zu Tage:

Zum Einen ist eine enorm hohe Zufriedenheit der PGR-Leute festzustellen (76% sehen sich in ihrer Beratungsfunktion ernst genommen). Der Blick der PGR in die Zukunft ist besorgniserregend (was bedeutet, es fehlt ihnen an Perspektive). Das Wegbleiben der Jugend und Kinder in den Pfarrgemeinden wird als großes Verlustsignal gedeutet, auch der

Rückgang bei der Zahl der Feiernden zur Sonntagsmesse wird festgestellt. Als große Frage bleibt die „Rekrutierung“ von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die PGR sind sehr priester- bzw. pfarrerorientiert. Es wird – so Josef Marketz – fast alles am Pfarrer festgemacht. Sie sehen in ihm den Vorsteher und Leiter der Pfarre, auch in der großen Verantwortung, die er zu tragen hat.

Zwei Motive wurden festgehalten, die zur Mitarbeit anregen: Einerseits der Glaube, eine tiefe Liebe zu Gott, die die PGR zur Mitarbeit motiviert. Zugleich wollen die PGR als Menschen unsere Gesellschaft mitgestalten und dabei selbst reifen. Zusammenfassend: Ein Hergeben aus einer existentiellen Gnadenerfahrung, zugleich ein Annehmen von neuen Kompetenzen durch die Mitarbeit im PGR.

Die PGR können als Elite in Österreich gedeutet werden. In den Fragen nach den christlichen Enderwartungen und den Gottesbildern sind eklatante Unterschiede zum „Österreichischen Mainstream“ zu erkennen. Weiters ist im Umgang mit Fremden ein signifikanter Unterschied zum üblichen Empfinden gegenüber Fremden feststellbar. Christliche Toleranz und Integration sind höher ausgeprägt. „Wir können sehr froh und stolz über unsere PGR sein“, so Bischofsvikar Dr. Josef Marketz. Zu guter Letzt: Wie sehen sie den Dienst des Priesters? Ein Unterschied zwischen dem Selbstbild der Priester und dem Priesterbild der PGR möchte diese Untersuchung nachgewiesen haben. Die um 20% theologisch relevanteren Aussagen der Priester stehen der Realität gegenüber, mit der Seelsorge im Heute praktiziert werden kann. Generalvikar Dr. E. Guggenberger gibt im Anschluss zu bedenken, dass die PGR priesterzentriert sind, jedoch gerne bereit und auch fähig sind, Aktivitäten der „entfernten Seelsorge“ zu übernehmen. Der Priester des 21. Jh. muss leitungskompetent sein bzw. die Bereitschaft aufweisen, diese zu lernen. Das bedeutet, die Priester müssen noch verstärkt – aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen – sich in ihrer Leitungskompetenz aus- bzw. weiterbilden. „Unser Pfarrer kann gut Sitzungen moderieren“, sagen 48% der Befragten. Die von der Diözese bzw. den Bildungshäusern angebotenen Kurse sollten genutzt werden. Dies erscheint dem Generalvikar ein „Erfordernis unserer Zeit“.

Bischofsvikar J. Marketz setzt die Frage nach: „Was trauen wir [unseren] PGR zu?“

Dr. Franjo Vidovič meint im Anschluss an Generalvikar Dr. Guggenberger, er fühle sich in seiner Leitungsrolle wohl. Man redet zu viel von Spiritualität. Der Pfarrer ist Leiter der Gemeinde (Pastor), wenn dies gut vorgelebt wird, zeigt dies eine Richtung auf. Dies müsste verstärkt in der Priesterausbildung wahrgenommen werden, worin Dr. Vidovic ein Defizit erkennt.

Pfarrer Mag. Peter Olip möchte sein Plädoyer für die PGR bestärken: Indem sie mitarbeiten, wird ihre spirituelle Dimension gestärkt.

Dr. Peter Allmaier möchte hinzufügen: Die PGR erwarten sich auch eine spirituelle Vertiefung (nicht nur Pfarrfeste gestalten). Die PGR haben ein katastrophales Zukunftsbild, wie Kirche in Zukunft sein wird. Wir sind angehalten, Selbstorganisation zu gestalten.

Pfarrprovisor Mag. Miha Golavčnik möchte eine Anfrage anmelden. Als Rückmeldung wurde per Email eine erneute Aufforderung zu einer nächsten Umfrage angedeutet. Diesmal soll das Eucharistieverständnis befragt werden. Mit einer kurzen Bestätigung von Seelsorgeamtsleiter Dr. J. Marketz, der auf die unterschiedlichen Ebenen der Befragung hinweist, meint der Pfarrseelsorger von Augsdorf und Rosegg: Diese erneute Anfrage sei zu wenig vermittelt.

Pfarrer Kühschweiger gibt zu bedenken: Die Priester sollten Zukunftsbilder haben. Er erkennt in den Negativbildern vielleicht Rückspiegelungen der Priester selbst.

Der Hwst. H. Bischof Dr. Alois Schwarz gibt als Frage mit: Wir erkennen in der Studie unsere Jugend als Motivation für das Leben in der Pfarrgemeinde: Wie kann es für die Pfarrgemeinden weitergehen, wenn keine jungen Menschen in der Kirche sind bzw. mitarbeiten?

Jugendliche müssen, so Bischofsvikar Dr. J. Marketz, in ihren Interessen wahrgenommen werden. Jugendliche haben ganz andere Ideen als ältere PGR.

Jugendseelsorger Dr. Peter Allmaier erklärt aus seiner Erfahrung: Jugendliche sind kommunikativ und leistungsorientiert: Sie engagieren sich und dafür erhalten sie etwas. Das heißt im Hinblick auf Kirche: Dort werden junge Menschen sich engagieren, wo sie etwas dafür erhalten.

Eine abschließende Gesprächseinheit in sieben Gesprächsgruppen rundet die Vormittagssitzung ab.

Abschluss dieses Punktes 10:20 Uhr.

5.2 Pater Reinhold Ettl SJ

Pater Reinhold Ettl SJ dankt für die Einladung im Priesterrat und sieht sein Referat als Impulsgeber.

In den 70er Jahren, so der Referent, waren Kirchenträume gefragt, bleiben wir heute als Realisten über? Sehr viele Priester kennen sich und ihre Aufgabenfelder, sie erleben viele ihrer Mitbrüder als sehr gefordert, wenn nicht überfordert. Wir merken: Ein großer Einsatz, doch wenig Saat, die man (nicht) aufgehen sieht. Die heutige Entwicklungspsychologie gibt uns mit: Die Entwicklungsphasen werden weiter gezeichnet als bis zur Adoleszenz. Der Entwicklungsprozess des Menschen geht über sein biologisches Greifsein hinaus. Die Gottesdienstbesuche gehen zurück, die Mitarbeitersuche zeigt sich schwieriger, das religiöse Wissen schwindet: Was bedeutet das für uns? Was will Gott uns dadurch sagen?

Für den Pfarrer wird ersichtlich: Wir sind auf dem Weg zu einer Verwesentlichung, - dies zeitigt sich als ein schmerzvoller Weg. Pater Ettl bringt das Bild des Mose vor dem brennenden Dornbusch: Der Dornbusch als geschöpfliches und damit endliches Zeichen brennt und verbrennt doch nicht!

„Burn out ist nicht Wille Gottes!“, dies ist einer der Grundgedanken der Gegenwart des „Ich bin für Euch da“ (vgl. Ex 3,14). Als An-Frage an uns Priester gibt P. Ettl mit: Wie gehe ich mit meinen Ressourcen um? Nehme ich meine Grenzen wahr und ernst? Welche Prioritäten setze ich, und wie stehe ich dazu?

Was bedeutet uns der heilige Boden? Dieses schutzlose Ausgezogensein: Dort, wo ich der bin, der ich bin. – Die persönliche Zeit – Sie braucht Form und Präsenz: Der Priester braucht seine gute Zeit, um sich zurückziehen, um sich in die Rolle seiner Nachfolge Christi hinein zu begeben. Wenn wir an die Weihegebete denken: „Adsum - Ja, ich bin bereit!“ Bin ich allein verantwortlich, kann ich keine Hilfe von außen erwarten? Und kann ich dabei das gemeinsame Ziel des Priestertums wahrnehmen? Wo und wie werden Gemeinden weitergeführt werden können? Geht es uns um den Betrieb, damit die Kirche weitergeführt wird? Da steht das Wort des Herrn: „Euch soll es um das Reich Gottes gehen!“

Christus, der König, war als Leitfigur in Jugendzeiten P. Ettels SJ jenes Vorbild, das junge Menschen in seine Nachfolge rufen lies. Was führt uns und wer führt uns? Dies

hängt wesentlich mit der Frage zusammen: An welchen Gott glaube ich?

Benedikt XVI. nannte in seinem ersten Schreiben das zentrale Motiv: Gott ist Liebe. Dieses wunderbare erste große Wort des Papstes weist uns hin, worauf wir Christen unsere Hoffnung setzen. Glauben wir selbst daran: Voraussetzungslos von Gott geliebt zu werden?

Unsere Gesellschaft ist nach Leistung hin geformt: Was leistest du und daran wirst bemessen! Ältere Priester werden oftmals zu Selbsttherapeuten mittels der Gemeinde als Therapeuten der Gemeinde zu sein. – „Ich bin ein von Gott Geliebter!“ Kann diese Grunddimension von Berufung mir noch Kraft und Hoffnung geben? Paulus sieht sich frei von Gott beschenkt, und aus dieser gnadenvollen Berufung will er ihn erkennen.

Die Frage der Glaubwürdigkeit: Wir bleiben immer ein Stück dahinter zurück. Bei Jesus allein geht Form und Inhalt zusammen.

Die Evangelischen Räte waren jahrhundertlang dem Stand der Vollkommenheit zugeordnet, den christlichen Orden. Das II. Vatikanische Konzil hat die hl. Taufe als Grundberufung des Christseins wieder erkannt und als Wurzel der evangelischen Räte in Erinnerung gerufen.

Besitz als Grundtrieb: Wir besitzen viel, und es gibt viele, die viel weniger haben. Werde ich damit noch sicherer, abgesichert, oder teile ich damit. Die Gütergemeinschaft gilt seit den Anfängen der Christenheit als sichtbares Zeichen der Gegenwart des Herrn: Wer großzügig teilt, wird damit nicht ärmer. Alle Erneuerungsbewegungen des Christentums waren immer gekoppelt mit Armutsbewegungen.

Macht haben wollen: Es gibt niemand, der keine Macht hat. Auch Abhängigkeiten werden gerne als Macht gebraucht. Wo Ohnmacht zum Ort der Macht wird, ein Baby, ein älterer Mensch, der andere in Schach hält; „Ich tu eh alles für euch“. Wir sind gerufen, hinzuhorchen, um damit auf andere einzugehen. Jesus: Was willst du, dass ich dir tun soll; Diejenigen, die mehr Verantwortung haben, haben mehr zu gehorchen (so der „Abbas“ bei Benedikt v. Nursia).

Eine Geschichte macht dies deutlich: *Macht* und *Liebe*, die im Miteinander zum Gelingen des Lebens beitragen.

Sexualität: als erotische Gabe des Schöpfers. Sexualität kann Beziehung fördern, kann Beziehung auch stören, bis hin zur Selbststörung.

Was rät uns das Christentum vor der Gefahr der Selbstzerstörung: Keuschheit. Dort, wo wir in guter Weise mit anderen umgehen, mit Frauen und Mädchen, Familien, ... ihre Andersartigkeit gelten lassen. Sich selbst zu verpflichten, bleibt fragwürdig. Treueworte, wo wir uns selbst dispensieren, fördern nicht unsere Glaubwürdigkeit. Heutige Gemeinden sehen sicher als wertfördernd, wenn Geistliche Familienväter wären. Damit würden sich die Probleme verlagern, sicher nicht kleiner werden.

Als Fragen gibt P. Ettl den Gesprächsgruppen mit:

Was bedeutet für mich: Brennen und der Freude teilhaftig sein, Priester zu sein?

Was ist mir an meinem Lebensstil wichtig?

Welche Rahmenbedingungen können geschaffen werden, dass das eigene Leben zu einem Zusammenklang kommt?

Nachmittag (13.30-16.00 Uhr):

6.1 Pfarrerhebung von Rottenstein St. Magdalena zur eigenen Pfarre

Die Pfarrexpositur Rottenstein wurde 1359 erstmals genannt, ab 1804 wurden die Matriken von Rottenstein selbständig geführt, als Pfarrexpositur von der Mutterpfarre Radsberg gelöst und mit einem eigenen Seelsorger besetzt. Später, ab 1880 wurde Rottenstein wieder der Pfarre Radsberg zugeführt, wo zwei berittene Kapläne dem Pfarrherrn assistierten. Derzeit leben geschätzte 280 Katholiken in diesem Pfarrsprengel. Der Priesterrat wurde dazu angehört.

6.2 Auflösung der Stadtpfarre St. Lorenzen in Klagenfurt

Die Stadtpfarre St. Lorenzen mit geschätzten 1400 Katholiken besteht als Stadtpfarre schon sehr lange. Im Laufe der Stadtentwicklung wurden die Pfarrsprengel St. Peter, St. Modestus und Welzenegg abgetrennt und zu selbständigen Pfarren erhoben. Die Stadtpfarre St. Lorenzen soll zum großen Teil der Dompfarre, zum kleineren Teil der Pfarre St. Theresia einverleibt werden. Der Dechant des Dekanates Klagenfurt Stadt Mag. Johannes Pichler stimmt dem zu. Der Elisabethinenkonvent hat dagegen keine Einwände. Der Pfarrauflösung wird zugestimmt.

7. Bericht der einzelnen Kommissionen

7.1 Besoldungskommission (Prälat Matthias Hribernik)

Prälat Hribernik berichtet, dass die Gehälter für Priester und Laien um 1,7% erhöht werden. Der Finanzkammerdirektor Mag. Franz Lamprecht hat vehement eingefordert, dass Einsparungen bei Lohnerhöhungen in Zukunft erforderlich sein werden.

7.2 Ökumenische Kontaktkommission (Generalvikar Dr. Engelbert Guggenberger)

Die ökumenische Kontaktkommission, vertreten durch den Vorsitzenden Generalvikar Dr. Engelbert Guggenberger, nimmt für sich die Aufgabenstellung wahr, die aufkommenden Konflikte zu besprechen und den Austausch zwischen den christlichen Kirchen zu pflegen. Seit dem letzten Bericht sind drei Momente besonders hervorzuheben.

1. Die „charta oecumenica“, das gemeinsame Dokument der christlichen Kirchen auf der Basis von Basel (I. Europäische Ökumenische Versammlung) erstellt, wurde in der Kontaktkommission mit einem eigenen Studientag mit Dr. Michael Kapeller besprochen. Die Kommission hat sich vorgenommen, den Punkt „Diakonisches Handeln“ aus der Charta gesondert zu behandeln, weiters soll die Notfallseelsorge ökumenisch gestaltet sein.
2. Einige Österreichische Bundesländer haben bereits einen Folder herausgegeben, in dem die verschiedenen anerkannten religiösen tätigen Gruppierungen im jeweiligen Bundesland angeführt sind. Für unser Bundesland Kärnten steht derzeit noch keine öffentliche Information zur Verfügung. Die christlichen Kirchen würden das „Know-how“ bereitstellen, die Finanzierung müsste vom Land Kärnten getragen werden. Die aufzulistenden Gruppen werden von der Kontaktkommission zusammengestellt.
3. Der interreligiöse Dialog in Kärnten: Sr. Andreas vom Kloster Wernberg hat den interreligiösen Dialog in Kärnten nach den vier Kriterien S. H. Papst Pauls VI. der Kontaktkommission vorgestellt. So können vier Ebenen im Gespräch festgestellt werden: Ein Dialog des Lebens, des Handelns, der theologische und spirituelle Dialog. An uns liegt es, diesen Kriterien zu einer lebendigen Wirklichkeit zu verhelfen.

Der „Ökumenekreis“ in Klagenfurt ist ein sichtbares Zeichen für den Dialog, gibt De-

chant Mag. Johannes Pichler MAS zu bedenken. Die Notfallseelsorge in Kärnten ist, so G. Simonitti, bereits ökumenisch.

Bei Segensfeiern, ökumenisch angedacht, sollte Wortverkündigung im Vorfeld ausgemacht werden, am besten mit einer gründlichen Vorbereitung und jeweils wechselseitig. Dieses System ist mit Bischof und Superintendent abgesprachen.

7.3 Diözesane Kommission für Theologische Fort- und Weiterbildung (MMag. Herbert Burgstaller)

Seit der letzten Plenarsitzung des Priesterrates hat die Kommission zweimal getagt, nämlich am 08.06.09 und am 22.10.09.

Kreisten die Themen der Sommersitzung um die inhaltliche Klärung eines Studientages zum Thema: „Christusglaube im multikulturellen Kontext“, lag der Schwerpunkt der Herbstsitzung in der inhaltlichen Auseinandersetzung mit der Sozialenzyklika „Caritas in Veritate“, über die Leo Kudlicka referierte und deren mögliche Rezeption thematisiert wurde.

Weitere Themen der Sitzungen waren:

- Feste feiern im Kirchenjahr
- Charta oecumenica aus Anlass des Lutherdezenniums
- Nachfolge der St. Georgener Gespräche (Ethics after work in St. Georgen; theologische Schwerpunktsetzungen in Tainach/Tinje mit Fachreferenten)
- Jahr der Priester (Portal: www.dbk.de; Priestertage mit Bischof Stecher; Veranstaltungen des KBW in Regionen)
- Ethikkodex für professionelle Seelsorger

Neben dem inhaltlichen Diskurs zu den einzelnen Themen ist auch die Frage der Umsetzung in den jeweiligen Wirkungsbereichen der Kommissionsmitglieder behandelt worden.

7.4 Bericht der Personalkommission (Pfarrvorsteher Mag. Miha Golavčnik)

Grundsätzlich ist daran zu erinnern, dass

- die Sitzungen der Personalkommission beratenden Charakter haben,
- der Vorbereitung der Entscheidungen der Diözesanleitung dienen sollen und
- bezüglich ihrer konkreten Inhalte in Personalfragen der strikten Vertraulichkeit unterliegen.

Aufgabenstellung und Zusammensetzung:

Die Personalkommission der Diözese Gurk Klagenfurt bespricht ein bis zweimal im Jahr Personalveränderungen der Diözese Gurk Klagenfurt. Meistens findet eine Sitzung „um Ostern herum“ statt. Bis zu diesem Zeitpunkt sind auch die Veränderungswünsche der meisten Priester schriftlich oder mündlich der Diözesanleitung bekannt zu geben. Ein diesbezüglicher Aufruf erfolgt in der Herbstausgabe des Verordnungsblattes der Diözese Gurk Klagenfurt. Die Eingabefrist erstreckt sich in der Regel bis Anfang Februar des kommenden Jahres.

Die Personalkommission, die aus Mitgliedern der Diözesanleitung (Diözesanbischof, Generalvikar, Seelsorgeamtsdirektor, Domkapitel, dem Verantwortlichen für das Visitationswesen), den Vertretern der Dechantenkonferenz und des Priesterrates besteht, berät anstehende Personalentscheidungen, die anschließend dem Personalbeirat der Diözese und schließlich der Diözesanleitung als Entscheidungsgrundlage dienen.

In der Personalkommission der Diözese Gurk Klagenfurt fließen so die entsprechenden Informationen der einzelnen Ebenen (Diözesanleitung, diözesane Zentralstellen, Dechanten, Priester) zusammen, die dem Personalbeirat eine mögliche Entscheidung und das Verhandeln mit den betreffenden Personen erleichtern, da auch Alternativen miteinander erwogen werden. Grundsätzlich ist eine Personalentscheidung erwünscht, mit der alle zufrieden sein können und durch die die gestellten Aufgabenstellungen gut erfüllt werden können.

Sitzung am 15.03.2009:

Die Sitzung der Personalkommission der Diözese Gurk-Klagenfurt am 15.03.2009 fand im Sitzungszimmer der Bischöflichen Residenz Klagenfurt unter Leitung der Hwst. Herrn Diözesanbischofs und in Anwesenheit des H.H. Generalvikars sowie der anderen Mitglieder der Personalkommission statt.

Beratungsschwerpunkte in der Sitzung am 15.03.2009 waren:

- die neuen Pfarrstellen für die Kapläne und Vikare, und
- für die neu in den Dienst der Diözese aufgenommenen Mitbrüder (teilweise als Stipendiaten)
- sowie die eingereichten Pensionierungsansuchen bzw. Entlastungsbitten von älteren Mitbrüdern.

Dabei wurden vor allem geeignete Ausbildungsplätze für die Kapläne, wie auch für die Mitbrüder aus auswärtigen Diözesen gesucht. Ein mehrmaliges Wechseln der einzelnen Kaplansstelle, wie auch der Ausbildungs- bzw. Einarbeitungsorte wird angestrebt, um die künftige Pfarrarbeit aus verschiedensten Sichtweisen kennen zu lernen.

Bei der Neubesetzung von frei oder vakant werdenden oder gewordenen Pfarren war man darauf bedacht, eine sinnvolle territoriale Zuordnung von aneinander angrenzenden Pfarren zu schaffen, damit diese auch von einem Pfarrvorsteher als Seelsorgeeinheit geleitet werden können. Dies nimmt auch Rücksicht auf künftige Entwicklungen und die notwendige Bildung von pfarrlichen Organisationseinheiten, die vor allem auf Dekanats-ebene vorbedacht und eingebracht werden können.

Für die älteren Mitbrüder, die aus Altersgründen in den Ruhestand kommen, wurden und werden geeignete Wohn- und Lebensmöglichkeiten gesucht und vorgesehen. Für die meisten Mitbrüder im Ruhestand wurden geeignete Wohn- und Lebensverhältnisse geschaffen und gefunden, an denen sie altersgerecht gut versorgt sind bei entsprechender gesundheitlicher Verfassung auch für Seelsorgsaushilfen weiterhin zur Verfügung stehen. Meistens wohnen sie nicht mehr in der zuletzt geleiteten Pfarre, dies erleichtert ihnen auch längerfristig das Hineinfinden in die neue Lebenssituation.

Meine Mitgliedschaft und spezielle Aufgabe:

Als vom Priesterrat nominierter Vertreter (weitere Vertreter Kanonikus Stiftspfarrer Mag. Josef Klaus Donko und Pfarrprovisor Mag. Andreas Stronski) bringe ich als Sprecher der Jungpriester und Organisator der Jungpriestertreffen (in der Regel 3 – 4 mal jährlich) die Erfahrungen und Wünsche besonders der jüngeren Mitbrüder ein.

Ich erfahre die Personalkommission der Diözese Gurk Klagenfurt als eine sinnvolle und effektive Einrichtung der Diözese, die vieles vor- und mitbedenken kann, das dann im Personalbeirat der Diözese Gurk Klagenfurt weiter beraten und entschieden werden kann.

Problem:

Ein Problem sehe ich darin, dass gelegentlich Mitbrüder zwar ausdrücklich ihre Versetzungs- und Veränderungswünsche der Diö-

zesanleitung oder der Personalkommission gegenüber mitgeteilt haben, dann aber, wenn es ernst wird, sich davon distanzieren und teilweise auch noch Pfarrmitglieder darin unterstützen, dass sie sich für den Verbleib ihres Pfarrers schriftlich, mündlich oder mit Hilfe der Medien einsetzen und gegen die Versetzung zur Wehr setzen.

Solche widersprüchlichen Verhaltensweisen erschweren und belasten die Arbeit der Personalkommission und des Personalbeirates.

7.5 ARGE der Österreichischen Priesterräte (Stadtpfarrer Mag. Engelbert Hofer)

Stadtpfarrer Mag. Engelbert Hofer, der gemeinsam mit Bischofsvikar Dr. Josef Marketz an diesen Sitzungen teilnimmt, berichtet von den letzten Treffen: Das zweimal jährliche Treffen steht jeweils unter einem bestimmten Thema und wird abwechselnd von einer Diözese vorbereitet. Das letzte Treffen war in der Diözese Feldkirch, im Bildungshaus Batschuns. Es wurde die Weihbischöfsbestellung in der Diözese Linz erörtert, die Aussagen von Bischof Williams diskutiert und das Thema Homosexualität behandelt.

7.6 Bericht aus der Besoldungskommission (Prälat Matthias Hribernik)

Prälat Matthias Hribernik erläutert aus den letzten Sitzungen, die am 14. Mai und am 15. Oktober 2009 stattfanden.

1. Es ergeben sich unterschiedliche Steuerbelastungen bei Pfarrern und Provisoren. Grundsätzlich sind Betriebsausgaben, die geltend gemacht werden können und Einkünfte, die dem Pfarrer zufließen, von der Steuerbegünstigung des 13. und 14. Monatsgehalts bei Provisoren zu unterscheiden.
2. Das Bischöfliche Konsistorium hat vor dem Sommer einen Ausgleichsbeitrag für jene Priester genehmigt, die für die Abfertigungsvorsorge ihrer Pfarrhaushälterinnen Sorge tragen müssen, wenn diese Anstellung vor dem 1. Jänner 2003 erfolgt ist. Betroffen sind davon 13 Priester. Ihnen wird zusätzlich ein Zuschlag zu ihrer großen Haushaltszulage in der Höhe von 1,224 % des Bruttomonatsgehalts der Pfarrhaushälterin gewährt.
3. Weiters wird geprüft, welche Kosten für die Priester reduziert werden können. Es wird an Stammkundenkarten und an Strom-Großabnehmertarife gedacht.

4. Es ergeben sich neue Sachbezugswerte für Priesterwohnungen. Diese werden derzeit von der Finanzkammer erhoben.

Propstpfarrer Dipl. Ing. Mag. Johann Rossmann erinnert daran, dass Kirchen den Schwachlasttarif zu zahlen haben. Dieser Tarif ist von einzelnen Pfarren zu prüfen.

8. Kommende Termine

8.1 Priestertage in St. Georgen

Am 10.-13. Jänner 2010 ist Altbischof Reinhold Stecher als Referent eingeladen worden und hat zugesagt. Diese Tage können auch als Kurz-Exerzitien verstanden werden. Der Vorstand des Priesterrates spricht eine wärmste Empfehlung aus.

Propstpfarrer Dipl. Ing. Mag. Hans Rossmann hat an den internationalen Priesterexerzitien in Ars (Frankreich) teilgenommen und ist innerlich reich beschenkt nach Hause zurückgekehrt.

8.2 Internationale Priesterwallfahrt nach Rom

Anlässlich des Jahres des Priesters findet in Rom ein Priestertreffen statt, das von der Fokolar-Gemeinschaft vorbereitet und organisiert wird. Dazu werden Folder zugesandt werden. Die derzeitige Anmeldung in Kärnten läuft bei Florian Frey (Treffen) zusammen. Es gibt auch eine direkte Variante der Anmeldung bei Dr. Wilhelm Krautwaschl (Graz). Eine Kärntner Fahrtgemeinschaft hängt von der Zahl der Anmeldungen ab. Der Hwst. Bischof und der Priesterratsvorstand laden dazu herzlich ein.

8.3 Priesterwallfahrt nach Gurk

Am 1. Juli 2010 soll eine Sternwallfahrt nach Gurk die Kärntner Priester am Ursprungsort der Diözese zusammenführen. Eine Hl. Messe mit dem Diözesanbischof in Konzelebration mit den Priestern der Diözese ist um 15.00 Uhr geplant. Eine Agape soll die Wallfahrt zum Jahr des Priesters beenden.

8.4 Integration der neu in die Diözese gekommener Priester

Die polnischen Priester treffen sich am 3. Dezember in St. Marein mit Hwst. H. Diözesanbischof. Dabei sollen beiderseitige Anliegen zur Sprache gebracht werden.

8.5 Berufungssymposium in St. Georgen von 20.-22. April 2010 und Pfarrgemeinderatstreffen in Mariazell

Bischofsvikar Dr. J. Marketz berichtet von einem Symposium zum Thema Berufung in St. Georgen/L.

Vom 13.-15. Mai 2010 wird ein großer Kongress von 500 Pfarrgemeinderäten in Mariazell stattfinden. Alle Diözesanbischöfe werden zum gemeinsamen Denken und Beten dabei sein, sowie an die hundert Priester. „Wo Gott ist, ist Zukunft“ soll die Vernetzung in der Kirche sichtbar machen und die PGR in ihrer spezifischen Berufung stärken.

8.6 Offenes Seminar in Maria Saal: come & see

Stiftspfarrer Mag. Josef-Klaus Donko teilt dazu Folder aus und lädt zum kommenden

Treffen alle Interessenten ein: Freitag, 8. Jänner bis Sonntag, 10. Jänner 2010.

8.7 Lange Nacht der Kirchen

Jugendseelsorger Dr. Peter Allmaier möchte zur kommenden langen Nacht der Kirche am 28. Mai 2010 gesondert einladen. Es sollen sich alle Pfarren beteiligen, damit die Kirche ein starkes Lebenszeichen von sich geben kann. Alle Pfarren, die sich beteiligen werden, sollen sich bitte noch heuer im Jahr 2009 anmelden. Je mehr Pfarren sich beteiligen, desto höher fallen die zu erwartenden Sponsorgelder aus.

Schriftführer,
Richard Pirker

4. Veränderungswünsche der Priester für 2010

Diözesanpriester, die ihren Wirkungsbereich verändern wollen, mögen dies schriftlich bis Ende Februar 2010 dem hwst. Herrn Bischof

oder dem Generalvikar als Personalreferenten, 9020 Klagenfurt, Mariannengasse 2, mitteilen.

5. Kirchliche Statistik – Zählbögen 2009

Die Zählbögen für die kirchliche Statistik 2009 werden in zweifacher Ausfertigung für jedes Pfarramt zum Versand gebracht.

Die Pfarrämter senden bis spätestens 30. Jänner 2010 ein Exemplar ausgefüllt an den zuständigen Dechanten, der anhand dieser die vollständige Liste des Dekanates erstellt

und diese bis längstens 15. Februar 2010 dem Bischöflichen Ordinariat übermittelt.

Diese Fristen sind von den Pfarrämtern und den Dechanten gewissenhaft einzuhalten, da die Diözesanstatistiken der Österreichischen Bischofskonferenz rechtzeitig vorliegen müssen.

6. Terminkalender und Kollektenkalender 2010

Diesem Ordnungsblatt ist der Terminkalender 2010 und der Kollektenkalender 2010

für alle Pfarren beigelegt.

7. Kirchliches Verordnungsblatt und Directorium 2010 – Bezugspreis

Der Bezugspreis für das Jahr 2010 beträgt für das Kirchliche Verordnungsblatt (inkl. Anschlüsse: Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz, Verlautbarung des Apostolischen Stuhls, Schriftenreihe „Die Österrei-

chischen Bischöfe“ etc.) € 30,-- und für das Directorium, in das auch das Nekrologium der Diözese Gurk aufgenommen wurde, € 13,--.

8. Tag des Judentums 2010

Am **Sonntag, 17. Januar 2010** wird – einen Tag vor Beginn der Gebetswoche für die Einheit der Christen - in den christlichen Kirchen Österreichs der Tag des Judentums begangen.

Im „Directorium Kirchenjahr - Cerkevno leto 2009/2010“ unserer Diözese wird dazu mitgeteilt (S. 70):

*„Heute ist der **Tag des Judentums** zum bußfertigen Gedenken an die jahrhundert lange Geschichte der Vorurteile und Feindseligkeiten zwischen Christen und Juden und zur Entwicklung und Vertiefung des religiösen christlich-jüdischen Gesprächs.“*

Auf den Tag des Judentums möge rechtzeitig vorher in den Pfarrmitteilungen hingewiesen und innerhalb der Liturgie des 2. Sonntags i. JK/C in den Fürbitten und ggf. auch in der Homilie zu den Lesungen (Jes 62,1-5; 1 Kor 12,4-11) und zum Evangelium (Joh 2,1-11) Bezug genommen werden.

Dazu können die in den vorausgehenden Jahren vom Diözesanen Beauftragten und Konsultor für Hebraica, Judaica und christlich-jüdische Zusammenarbeit den einzelnen Pfarren zugesandten Vorschläge zur ent-

sprechenden Gestaltung der Tagesliturgie Verwendung finden.

Außerdem wird erinnert an das Rundschreiben der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung vom 29. Juni 2008 (Congregatio de Cultu divino et disciplina sacramentorum, Prot. N. 213/08/L) *an die Bischofskonferenzen über den „Namen Gottes“*; veröffentlicht und mitgeteilt im AMTS-BLATT der Österreichischen Bischofskonferenz Nr. 47, 02. März 2009, S. 6-8, mit der Bitte, die darin mitgeteilten Bestimmungen zu beachten.

Sollte das entsprechende Rundschreiben der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung nicht im Druck zur Verfügung stehen, so kann dieser Text auf Anfrage vom Diözesanen Beauftragten und Konsultor für Hebraica, Judaica und christlich-jüdische Zusammenarbeit, p. a. AREOPAG: Kirche – Religion – Gesellschaft, Mariannengasse 2, 9020 Klagenfurt, Tel. 0463 – 57770 -1940, Handy: 0676-8772 -1940, email: areopag@kath-kirche-kaernten.at zugesandt werden, ebenso auch die genannten Vorschläge zur Gestaltung der Tagesliturgie.

9. Ausbildung zur Leitung von Segensfeiern

Termin: Samstag, 30. Jänner 2010, von 10.00 bis 17.00 Uhr im Bildungshaus St. Georgen am Längsee.

Leitung: Mag. Klaus Einspieler, Referent für Bibel und Liturgie.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Ausbildung ist die Beauftragung zur Leitung von Wortgottesdiensten. Die Anmeldung der Kandidatinnen und Kandidaten erfolgt durch den Pfarrer oder Pfarrprovisor im Referat für Bibel und Liturgie des Bischöflichen Seelsorgeamtes, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt (Tel.: 0463/5877-2123, Montag bis Freitag

von 8.00-12.00 Uhr) bis spätestens 15. Jänner 2010.

Mit der Anmeldung zur Ausbildung wird auch das Ansuchen um die Beauftragung durch den hwst. Herrn Diözesanbischof schon vor der Ausbildung an das Referat für Bibel und Liturgie übermittelt (Vordrucke werden auf Wunsch vom Referat zugesandt). Für die Beauftragung bedarf es der Zustimmung des Pfarrers, des Pfarrgemeinderates (Zweidrittelmehrheit) und des Kandidaten bzw. der Kandidatin selbst.

10. Einführungskurs für Kommunionhelfer

Termin: Samstag, 10. April 2010, von 10.00 bis 17.00 Uhr im Bildungshaus St. Georgen am Längsee.

Leitung: Msgr. Mag. Helmut Gfrerer und Mag. Klaus Einspieler.

Zum Besuch des Einführungskurses sind auch alle bereits tätigen Kommunionhelfer

verpflichtet, die bisher noch keinen Kurs absolviert haben. Die Anmeldung der Kandidatinnen und Kandidaten erfolgt durch den Pfarrer oder Pfarrprovisor im Referat für Bibel und Liturgie des Bischöflichen Seelsorgeamtes, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt (Tel.: 0463/5877-2123, Montag bis Freitag von 8.00-12.00 Uhr) bis spätestens 19. März 2010.

Mit der Anmeldung zur Ausbildung wird auch das Ansuchen um die Beauftragung durch

den hwst. Herrn Diözesanbischof schon vor der Ausbildung an das Referat für Bibel und Liturgie übermittelt (Vordrucke werden auf Wunsch vom Referat zugesandt). Für die Beauftragung bedarf es der Zustimmung des Pfarrers, des Pfarrgemeinderates (Zweidrittelmehrheit) und des Kandidaten bzw. der Kandidatin selbst.

11. Urlauberseelsorge auf den Inseln und an der Küste der Nord- und Ostsee des Erzbistums Hamburg

Fast während des ganzen Jahres, auch in der Vor- und Nachsaison, werden auf den Inseln und in den Urlaubsorten der Nord- und Ostseeküste für die Urlauberseelsorge – besonders für die Feier der Hl. Messe – Priester benötigt. Es bleibt ausreichend Zeit zur privaten Erholung. Für eine gute Unterkunft wird gesorgt.

Eine Liste aller Urlaubsorte mit Angabe näherer Einzelheiten können Sie entweder als pdf-

Datei auf der Webseite des Erzbistums Hamburg unter Erzbischöfliche Kurie im Downloadbereich abrufen: http://www.erzbistum-hamburg.de/ebhh/bistum_intern/download/general_download.php oder beim Erzbischöflichen Personalreferat Pastorale Dienste, Postfach 101925, 20013 Hamburg (email: leitermann@egv-erzbistum-hh.de) angefordert werden.

12. Urlauberseelsorge auf den ostfriesischen Inseln des Bistums Osnabrück

Fast während des ganzen Jahres ist auf den ostfriesischen Inseln Urlaubszeit. Für die Gottesdienste, für seelsorgerliche Gespräche und gegebenenfalls Kooperation in den Angeboten der Urlauberseelsorge werden – auch in der Vor- und Nachsaison – Geistliche benötigt. Das Umfeld einer von Urlaubsstimmung und Offenheit der Menschen geprägten Situation zeigt sich als spannende pastorale Erfahrung, lässt aber in jedem Fall ausrei-

chende Zeit zur privaten Erholung. Für die Geistlichen wird kostenlos eine gute Unterkunft gestellt.

Nähere Informationen gibt das Bistum Osnabrück im Internet unter www.urlauberseelsorger.de.

Auskünfte erteilt das Pfarrbüro in Esens, E-mail: st.willehad.esens@t-online.de, Tel. 0049 (0)4971-4536.

13. Personalnachrichten

Der hwst. Herr Bischof hat

ernannt/bestellt

zum **Ordinariatskanzler:**

Dr. Jakob **Ibounig**, Offizial und Dompfarrer (15. April 2010);

zum **Bischöfsvikar für Stadtseelsorge:**

Kons. Rat Dr. Peter **Allmaier**, Diözesanjugendseelsorger (1. Jänner 2010);

zum **Kanonikus des Gurker Domkapitels „AD DIES OFFICII“:**

Msgr. Kons. Rat Dr. Engelbert **Guggenberger**, Generalvikar (1. November 2009);

Dr. Jakob **Ibounig**, Official und Dompfarrer (1. November 2009);

zum **Herausgeber der Kärntner Kirchenzeitung „Der Sonntag“, der slowenischen Kirchenzeitung „Nedelja“ und der Website der Diözese Gurk www.kath-kirche-kaernten.at**:

Bischofsvikar Msgr. Kons. Rat Dr. Josef **Marketz**, Direktor des Bischöflichen Seelsorgeamtes (1. Jänner 2010);

zum **Mitglied des Personalbeirates der Diözese Gurk**:

Bischofsvikar Msgr. Kons. Rat Dr. Josef **Marketz**, Direktor des Bischöflichen Seelsorgeamtes (1. November 2009);

die **Bischöflichen Vorvisitatoren für folgende Sprengel**:

Bischofsvikar Kons. Rat Dr. Peter **Allmaier** für die Dekanate Feldkirchen, St. Andrä im Lavanttal und Wolfsberg;

Msgr. Kons. Rat Mag. Helmut **Gfrerer** für die Dekanate Greifenburg und Obervellach;

Msgr. Kons. Rat Dr. Anton **Granitzer** für das Dekanat Klagenfurt-Land;

Generalvikar Kan. Msgr. Dr. Engelbert **Guggenberger** für die Dekanate St. Veit an der Glan und Villach-Stadt;

Prälat Kan. Kons. Rat Mag. Matthias **Hribernik** für die Dekanate Ferlach, Gurk, Krappfeld und Völkermarkt;

Official Kan. Dr. Jakob **Ibounig** für die Dekanate Hermagor, Spittal an der Drau und Villach-Land;

Kan. Msgr. Mag. Gerhard Christoph **Kalidz** für die Dekanate Gmünd-Millstatt und Köttschach;

Kan. Msgr. Dr. Markus **Mairitsch** für die Dekanate Rosegg und Tainach;

Bischofsvikar Dir. Msgr. Kons. Rat Dr. Josef **Marketz** für die Dekanate Bleiburg, Eberndorf und Klagenfurt-Stadt;

Rektor Kons. Rat Dipl.-Theol. Mag. Hermann Josef **Repplinger** für die Dekanate Friesach und St. Leonhard;

(alle 1. Jänner 2010);

zum **Dechant**:

Geistl. Rat Mag. Johannes **Biedermann**, Pfarrprovisor, für eine weitere Amtsperiode für das Dekanat Krappfeld (1. Jänner 2010);

Kons. Rat Günther **Dörflinger**, Stadtpfarrer, Hermagor, für eine weitere Amtsperiode für das Dekanat Hermagor (1. Dezember 2009);

DI Mag. Johann **Rossmann**, Propstpfarrer, Straßburg, für das Dekanat Gurk (1. Dezember 2009);

zum **Dechant-Stellvertreter**:

Geistl. Rat Dr. Hermann Heinrich **Niepmann**, Pfarrprovisor, Pisweg, für das Dekanat Gurk (1. Dezember 2009);

Geistl. Rat Stanislaus **Trap**, Pfarrer, Feistritz an der Gail, für eine weitere Amtsperiode für das Dekanat Hermagor (1. Dezember 2009);

Mag. Jacek Artur **Wesoly**, Pfarrprovisor, Klein St. Paul, für eine weitere Amtsperiode für das Dekanat Krappfeld (1. Jänner 2010);

Geistl. Rat Mag. Ernst **Windbichler**, Stadtpfarrer, Spittal an der Drau, für das Dekanat Spittal an der Drau (1. November 2009);

verliehen:

Bischofsvikar Kons. Rat Dr. Peter **Allmaier**, Diözesanjugendseelsorger, die Dompfarre St. Peter und Paul in Klagenfurt (1. Februar 2010);

Dr. Jakob **Ibounig**, Official, die Stadtpfarre Ferlach (1. Februar 2010);

bestellt

zum **Provisor**:

Bischofsvikar Kons. Rat Dr. Peter **Allmaier**, für die Stadtpfarre Klagenfurt-St. Lorenzen (1. Februar 2010);

Dr. Jakob **Ibounig**, Official, für die Pfarre Unterloibl (1. Februar 2010);

Geistl. Rat Miklós **Sántha**, für die Pfarren Bad Kleinkirchheim und St. Oswald ob Bad Kleinkirchheim (1. Dezember 2009 bis 31. Jänner 2010);

Mag. Dr. Marek **Gmyz**, bisher Provisor in spiritualibus der Stadtpfarre Ferlach und der Pfarre Unterloibl, für die Pfarren Bad Kleinkirchheim und St. Oswald ob Bad Kleinkirchheim (1. Februar 2010);

zum **Seelsorger für die polnischen Gläubigen in der Diözese Gurk**:

Mag. Pawel **Windak**, Kaplan, Völkermarkt
(15. Oktober 2009);

zum **Vertreter der Diözese Gurk im Kirchlich-Politischen Menschenrechtsbeirat des Landes Kärnten:**

Kons. Rat Dipl.-Theol. Mag. Hermann Josef **Repplinger**, Bischöflicher Beauftragter AREOPAG: Kirche-Religion-Gesellschaft
(15. Oktober 2009);

inkardiniert:

P. Mag. Andreas **Stronski**, Pfarrprovisor, St. Marein im Lavanttal (1. Jänner 2010);

aufgenommen

„ad experimentum“ in die Diözese Gurk:

P. Mag. Krzysztof **Hinc OFM Cap**, Provisor von Mörttschach, Rangersdorf und Winklern
(1. November 2009);

übertragen

die **Koordination der Ökumenischen Notfallseelsorge im Bereich der Diözese Gurk:**

Sr. Silke-Andrea **Mallmann**, Missionsschwester vom Kostbaren Blut, Kloster Wernberg
(1. Oktober 2009);

angestellt

als **Pastoralhilfe:**

Nadja **Bzoch** für die Pfarre Krumpendorf
(1. Dezember 2009);

bestätigt

die **Diözesane Kommission für Spiritualität und Exerzitien:**

Vorsitzender:

P. MMag. Dr. Josef **Kazda SJ**

Mitglieder:

Msgr. Mag. Helmut **Gfrerer**
Mag. Maria **Jank**
Kons. Rat Josef **Kopeinig**
Dipl.-Pass. Waltraud **Kraus-Gollob**
Geistl. Rat Mag. Johann Alois **Krištof**
Geistl. Rat Anton **Opetnik**
Diakon Walter **Steinwender**
Dipl.-Pass Angela **Suntinger**

(1. Oktober 2009);

den **Vorstand des Vereines „Caritas-Institut für Betreuung und Pflege“:**

Obmann:

Prälat Dr. Viktor **Omelko**

Obmann-Stellvertreter:

Prälat Mag. Horst-Michael **Rauter**

Schriftführerin:

Maria **Wehler**

Kassier:

Mag. Franz **Lamprecht**

Mitglied:

Mag. Lieselotte **Wolf**

Rechnungsprüfer:

Dr. Gottfried **Wieser**
Dkfm. Helmut **Rauchensteiner**

(23. Oktober 2009);

den **Vorstand des Katholischen Hochschulvereines der Diözese Gurk:**

Obfrau:

Mag. Lieselotte **Wolf**

Stellvertreter der Obfrau:

GR P. Dr. Franjo **Vidovič OFM**

Schriftführerin:

Dir. Mag. Dr. Birgit **Leitner**

Stellvertreterin:

Mag. Rosemarie **Rossmann**

Kassaführerin:

Mag. Gerda **Unterberger**

Stellvertreterin:

Hildegard **Wieser**

Rechnungsprüfer:

Dir. Mag. Franz **Lamprecht**
Dir. MMag. Herbert **Burgstaller**

(4. November 2009);

den **Vorstand der Katholischen Jungschar Kärnten:**

1. Vorsitzende:

Katharina **Sai-Dohr**

Stellvertretende Vorsitzende:

Margaretha **Wagner-Himmel-Agisburg**

Weitere Mitglieder:

Katharina **Krassnitzer**

Manuel **Srienz**

(4. November 2009);

entlastet/entpflichtet:

Kons. Rat Dr. Peter **Allmaier**, Bischofsvikar, als Herausgeber der Kärntner Kirchenzeitung „Der Sonntag“ (31. Dezember 2009) und als Diözesanjugendseelsorger (31. Jänner 2010);

Direktor MMag. Herbert **Burgstaller**, Bischöflicher Sekretär und persönlicher Referent von Bischof Dr. Alois Schwarz, als Moderator der Stadtpfarre Ferlach und der Pfarre Unterloibl (31. Jänner 2010);

Mag. Dr. Marek **Gmyz**, Pfarrprovisor, Bad Kleinkirchheim, als Provisor in spiritualibus der Pfarren Ferlach und Unterloibl (31. Jänner 2010);

Dr. Jakob **Ibounig**, Offizial, als Dompfarrer und Pfarrprovisor der Stadtpfarre Klagenfurt-St. Lorenzen (31. Jänner 2010);

Prälat Lic. iur. can. Michael **Kristof**, Domdekan, als Ordinariatskanzler (14. April 2010);

Mag. Anton **Rosenzopf-Jank**, Leiter der Slowenischen Abteilung des Bischöflichen Seelsorgeamtes, als Herausgeber der „Nedelja“ (31. Dezember 2009);

Mag. Gerhard **Simonitti**, Pfarrprovisor, Radenthein, als Koordinator der Notfallseelsorge

im Bereich der Diözese Gurk (30. September 2009).

Aus dem Dienst der Diözese Gurk ist ausgeschieden:

Katharina Euphemia **Sai-Dohr**, Pastoralhilfe der Pfarre Krumpendorf (30. November 2009).

Verleihung eines akademischen Grades:

Dipl.-Theol. Gabor **Köbli**, Pfarrprovisor, St. Josef am Ossiacher See, wurde an der Karl-Franzens-Universität Graz der Titel „Magister der Theologie“ verliehen (17. September 2009).

Todesfall:

Dem Memento und Gebetsgedenken wird empfohlen:

Msgr. Dr. Andreas **Kajžnik**, Pfarrer von Bad Kleinkirchheim und St. Oswald ob Bad Kleinkirchheim, gestorben am 22. November 2009 im 73. Lebens- und 48. Priesterjahr;

Msgr. Kons. Rat Hugo **Wurzer**, Pfarrer i. R. von Obervellach und Teuchl, gestorben am 26. Oktober 2009 im 77. Lebens- und 52. Priesterjahr.

R.I.P.

Michael Kristof
Kanzler

Dr. Engelbert Guggenberger
Generalvikar